

Ein überzeugter Vertreter der Schwarz-Weiß-Fotografie

Werner Mertens - Fotograf aus Leidenschaft

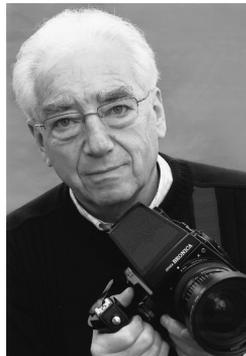
Leonhard Janta

Von 1971 bis 1997 war Werner Mertens *der* Fotograf der Kreisbildstelle / Medienzentrum des Kreises Ahrweiler. Der inzwischen 75-Jährige (Jg. 1934) arbeitet bis heute freiberuflich für die Kreisverwaltung als Fotograf, nicht zuletzt für das Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler, aber auch bei der Erstellung von Dokumentationen verschiedenster Art. Dazu zählen aktuell die Baumaßnahmen am Nürburgring und am Are-Gymnasium und der Bau der Umgehungsstraße B 266 in Bad Neuenahr. Werner Mertens kann 2009 auf 60 Jahre Berufserfahrung und Wandel in der Fotografie zurückblicken, die bis heute seine Leidenschaft ist und von der er begeistert erzählen kann.

Werdegang

Eigentlich wollte Werner Mertens, der 1934 in Kasbach bei Linz geboren wurde, Kirchenmusiker werden. Angeregt durch das Hobby seines Vaters, der in seinem Frisörgeschäft nebenbei auch Passbilder und Familienaufnahmen anfertigte und selbst entwickelte, entschied sich Werner Mertens aber nach der Schule für den Beruf des Fotografen.

Eine Lehrstelle zu bekommen, war auch damals nicht einfach. In Sinzig fand Mertens eine



Der Fotograf Werner Mertens

solche in der „*Modernen Lichtbildwerkstätte Hans Becker*“. Von 1949 bis 1951 fuhr er täglich von Montag bis Samstag zu seinem strengen und launischen Lehrherrn nach Sinzig und wieder nach Hause mit dem Rad. Von Kasbach nach Linz, mit der Fähre über den Rhein nach Kripp und dann nach Sinzig – und das bei

Wind und Wetter im Sommer und im Winter. Der anfänglichen Ausbildung zum Fotolaboranten folgte später die zum Fotografen.

Da war Mertens schon im Atelier von Helena und Jakob (Köbes) Steinborn in Bad Neuenahr beschäftigt. Die Bandbreite seiner Fotoaufträge reichte vom Passbild, Porträtaufnahmen, Bilder von Kurgästen am Trinkbrunnen, Bällen und besonderen Ereignissen im Kurhaus, Festumzüge in Bad Neuenahr und Umgebung, aber auch bis hin zu Landschaftsaufnahmen. Sein Spezi-



*Industriefotografie:
Melangit-Fabrik
in Sinzig-Westum,
um 1960*

algebiet waren Architektur- und Industriefotografien. Zu seinen Arbeiten zählten ebenfalls vielfältige Werbeaufnahmen für Prospekte und Publikationen.

Seit 1959 ist Werner Mertens als Filmer im Ahrweiler Filmclub aktiv. Seine Dokumentar- und Reportagefilme wurden auf Landes- und Bundeswettbewerben mit vielen Preisen ausgezeichnet.

1971 wechselte Mertens zur Kreisverwaltung Ahrweiler, wo er bis 1997 als Fotograf und

Filmautor im Medienzentrum des Kreises Unterrichtsmitteln, Fotos für Dokumentationen, Ausstellungen, Publikationen und Presseartikel erstellte. Seine Arbeiten genossen stets aufgrund ihrer besonderen Qualität einen hervorragenden Ruf.

Als Mitglied des Landesgremiums für Schulfotografie war er viele Jahre im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung Dozent in Lehrgängen und Workshops. Außerdem leitete er zahlreiche Foto- und Filmkurse der Volkshochschule, darunter auch die Arbeiten im Fotolabor, die heute durch die Digitalfotografie nicht mehr im Kursangebot der VHS zu finden sind.

Nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand widmete sich Werner Mertens, der seit 1959 verheiratet ist und zwei Söhne hat, mehr und mehr der freien Fotografie. 1996 wurde er Mitglied der Are-Künstlergilde. Mit künstlerischen Fotoarbeiten war Mertens seither auf Ausstellungen im In- und Ausland vertreten.

Technische Entwicklung

In seinen rund 60 Berufsjahren hat Werner Mertens alle technischen Entwicklungen der Fotografie bewusst mitvollzogen. Durch ständige Fortbildung, Lehrgänge, Fachliteratur, den Besuch von Fotomessen und Austausch



Hypokaust-Anlage in der Roemervilla

*Blick in den
Regierungsbunker
vor dem Rückbau,
1999*



mit Kollegen ist er mit dem neuesten Stand der Fotografie und des Filmens vertraut. Als Schüler begann er mit einer einfachen Plattenkamera, arbeitete dann während seiner Lehre in Sinzig und als ausgebildeter Fotograf in Bad Neuenahr noch mit Glasplatten im Großformat, aber auch mit Mittelformat- und Kleinbildkameras.

Beim Filmen begann Mertens mit Schmalfilm-aufnahmen auf Normal 8 mm, Super 8 und 16 mm Film. Nach Video-Erfahrungen mit unterschiedlichen Systemen arbeitet er heute mit Digitalkameras. Vom Stummfilm kam er zum Tonfilm. Mertens beherrscht das Schneiden am Schneidetisch ebenso wie die Filmbearbeitung in digitaler Form am PC.

*Rückbau
der Bunkeranlage,
2003*





„Netzwerk“

Zum Werk

Dem stets freundlichen und auf die Menschen zugehenden Fotografen ist kein Weg zu weit und Auftrag zu kompliziert. Alles betrachtete er als fotografische Herausforderung, die es zu bewältigen gilt.

Die fotografischen Arbeiten für die Kreisverwaltung füllen Bände, so u. a. die Dokumentation zur Ausgrabung der Roemervilla, zum Bau des Nürburgrings, zu Schulbauten in der Region, zur Errichtung des Arp Museums, aber auch aus dem noch intakten Regierungsbunker im Ahrtal und von dessen Rückbau.

Das Gesamtwerk des Fotografen umfasst viele Tausend Aufnahmen, die größtenteils im Archiv des Medienzentrums aufbewahrt werden. Qualität steht bei Werner Mertens stets an oberster Stelle. Er ist ein überzeugter Verfechter der Schwarz-Weiß-Fotografie - und das nicht nur aus konservatorischen Gründen des langfristigen Erhalts der Aufnahmen. In seinem künstlerischen Werk herrscht die Schwarz-

Weiß-Fotografie vor. Hier bevorzugt der Fotograf bei seinen Laborarbeiten Handabzüge und deren Bearbeitungen in verschiedenen fotografischen Techniken (u. a. Solarisation als Verfremdungstechnik).

Gegenstände, Bäume, Architektur, Eindrücke von seinen Reisen, Landschaftsbilder, vor allem Aufnahmen aus unserer Region, die nach wie vor im Zentrum des Schaffens von Werner Mertens steht, zeigt er uns aus immer neuen Blickwinkeln in technischer Perfektion.

Anlässlich einer Ausstellung von künstlerischen Arbeiten von Werner Mertens charakterisierte Johannes Friedrich Luxem die Fotografien von Werner Mertens folgendermaßen:

„...Lichtströme, Lichtbündel, Schein und Strahlungen, daneben tiefe Schatten in seinen Bildern sind als Elemente seiner Gestaltung bedeutende Medien. Funktional und kompositorisch treten dabei unterschiedliche Qualitäten auf. Es geht ihm in diesen – oft scharfen – Schwarz-Weiß-Kontrasten um

ein sorgfältiges Abwägen von spezifischen Helligkeitswerten mit vibrierenden Lichtwirkungen. Zugleich arbeitet er Grauwerte und feinste Zwischentöne heraus. So erreicht er in seinen Bildern in scheinbar eng begrenzten Kontrastwirkungen des reinen Schwarz-Weiß eine erstaunliche Bandbreite an oft suggestiv wirkenden Ausdrucksmöglichkeiten. Der mühsame Werdegang seiner experimentellen Bilder

aber findet in seinem Labor statt. Da gibt es oft stundenlanges Suchen, Probieren, Vergleichen – eben ‚Experimentieren‘ bis ein Bild vor seinen Augen Gnade findet.“

Das Betrachten der Fotografien von Werner Mertens ist reines Vergnügen. Es ist eine Schule des fotografischen Sehens. Einen kleinen Eindruck von der Vielfalt seines Schaffens sollen die hier ausgewählten Aufnahmen vermitteln.